



**Zuchtverband CH-Sportpferde (ZVCH)**  
Les Long Prés, Postfach, 1580 Avenches VD,  
Telefon +41 26 676 63 40, info@swisshorse.ch

## Umfrage bei Schweizer Warmblutzüchtern

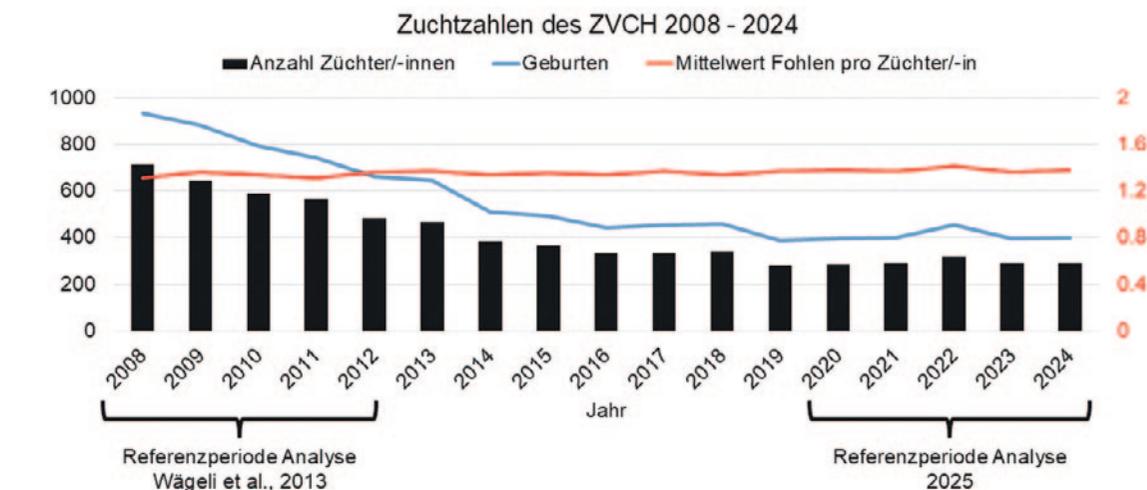
# In der Schweizer Landwirtschaft verankert – *die CH-Sportpferdezucht*

Der Platz der Pferde in der Landwirtschaft ist ein hochaktuelles, aber von Teilen der Politik und Gesellschaft auch umstrittenes Thema. Angaben der Züchter des Schweizer Warmblutpferdes sagen jedoch deutlich aus: durch die Zucht von CH-Sportpferden fliesst ein bedeutender Geldbetrag direkt in die Schweizer Landwirtschaft.

(pd) In der Neuauflage einer Umfrage der Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften (HAFL) aus dem Jahr 2013 (Wägeli et al.) wurde ein Fragebogen an alle Mitglieder des Zuchtverbandes CH-Sportpferde (ZVCH) versendet. Die Züchter wurden gefragt, ob sie ihre Zuchtpferde bei sich zu Hause halten oder in Pension geben, wie viel sie für Futtermittel ausgeben und woher sie diese beziehen. Und ganz zum Schluss des Fragebogens, was denn eigentlich mit ihrem Pferdemist geschieht. All dies mit einer zentralen Frage: Wie viele dieser Leistungen werden von Schweizer Landwirten erbracht? Wie viele der Betriebe, die Zuchttiere halten, sind landwirtschaftliche Betriebe? Wie stark können Landwirte von der CH-Sportpferdezucht profitieren?

### Wo leben die CH-Pferde?

75 Prozent aller Schweizer Warmblutzuchtpferde sind auf landwirtschaftlichen Betrieben zuhause. In dieser Zahl sind sowohl die Zuchtpferde enthalten, die auf dem eigenen landwirtschaftlichen Betrieb gehalten werden (Eigenhaltung), als auch diejenigen, die in Pension stehen. Rund ein Drittel aller Züchter hält die eigenen Zuchtpferde in Pension: mit einem durchschnittlichen monatlichen Pensionspreis von zirka 800 Franken fliessen aus diesem



Seit der letzten Analyse im Jahr 2013 ist die Geburtenzahl der CH-Sportpferde um circa die Hälfte gesunken. Grafiken: ZVCH

wirtschaftlichen Betriebszweig zirka 5,45 Millionen Franken direkt zu den Landwirten.

### Fohlenzahlen und Aufzucht

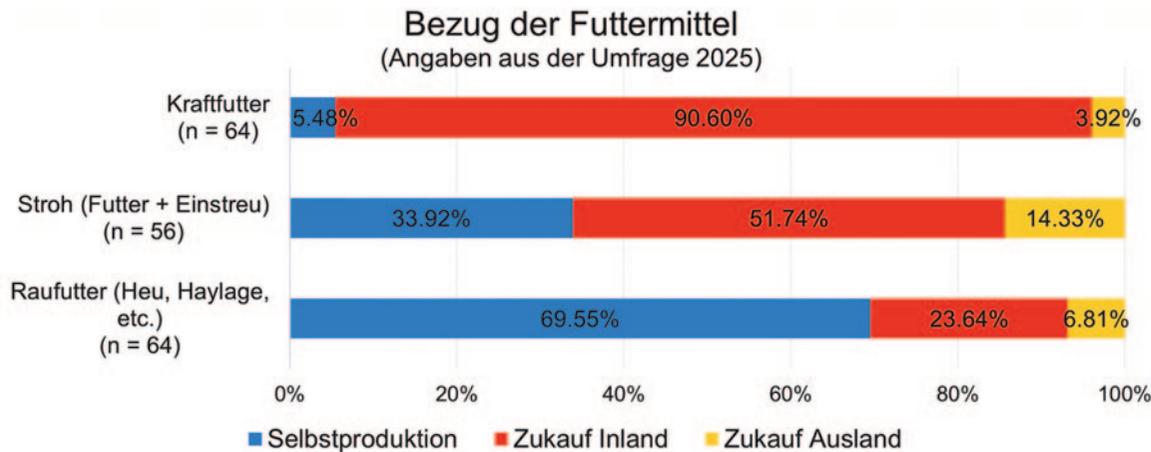
Die erhobenen Daten basieren auf den Antworten des Fragebogens, die anschliessend auf die gesamte Züchterschaft hochgerechnet wurden. Rund 850 Züchter haben in den letzten fünf Jahren mindestens ein Fohlen beim ZVCH registriert. Jährlich erblicken zirka 400 CH-Warmblutfohlen in der Schweiz das Licht der Welt. 60 Prozent dieser Fohlen werden nach dem Absetzen an landwirtschaftliche Betriebe in der Schweiz zur Aufzucht gegeben und generieren jährlich ein Einkommen von rund 1,47 Millio-

nen Franken für die Schweizer Landwirte. Weitere 25,5 Prozent der Aufzuchtpferde werden auf dem eigenen landwirtschaftlichen Betrieb aufgezogen. Der Anteil der Aufzuchtpferde, die ins Ausland gegeben werden, fällt eher tief aus: nur fünf Prozent aller Fohlen verbringen ihre Jugendzeit im Ausland. Diese Tendenz, die Pferde während der Aufzucht in der Schweiz zu behalten, hat mit grosser Wahrscheinlichkeit auch einen Zusammenhang mit der eigenständigen Ausbildung der Pferde. Von den Züchtern, die mit ihren dreijährigen Pferden am Feldtest teilnehmen, gaben 82 Prozent an, die Pferde selbst auszubilden. Seit der letzten Analyse im Jahr 2013 ist die

Geburtenzahl der CH-Sportpferde um circa die Hälfte gesunken.

### Futtermittel

Ungefähr 60 Prozent aller Züchter halten ihre Zuchtpferde in Eigenhaltung und generieren ein Einkommen von rund 2,14 Millionen Franken durch Eigenproduktion und Einkauf von Futtermitteln. In dieser Grösse sind auch die Aufzuchtpferde, die auf dem eigenen landwirtschaftlichen Betrieb stehen, einbezogen. Für die Berechnung des Geldflusses wurden Richtwerte der Futtermittelproduktion verwendet, um mit der ursprünglichen Analyse aus dem Jahr 2013 Vergleiche ziehen zu können.



Laut den Ergebnissen der Umfrage werden die Futtermittel grösstenteils selbst hergestellt oder in der Schweiz zugekauft.

Die befragten Züchter gaben an, welchen Anteil der Futtermittel sie selbst produzieren, wie viel im Inland und wie viel im Ausland zugekauft wird. Bei Zukauf im Inland wurde abgefragt, wie viel direkt bei einem Schweizer Landwirt oder Hersteller bezogen wurde.

Laut den Angaben zum Raufutter (Heu, Haylage, etc.) wurde dieses zu 70 Prozent selbst produziert und zu 23,6 Prozent im Inland, fast ausschliesslich bei CH-Landwirten, zugekauft. Nur sieben Prozent werden aus dem Ausland importiert. Stroh hatte den höchsten im Ausland zugekauften Anteil mit circa 14 Prozent. 90 Prozent des Kraftfutters wurden im Inland zugekauft, davon 79 Prozent bei einem

Schweizer Hersteller. Ein kleiner Anteil von 5,5 Prozent wurde selbst produziert. Laut den Ergebnissen der Umfrage werden die Futtermittel grösstenteils selbst hergestellt oder in der Schweiz zugekauft.

#### Gelder für die Landwirtschaft

Pensionspreise, Aufzucht, Futtermittelproduktion/-zukauf und Mistentsorgung ergeben gemeinsam eine Summe von rund 10,34 Millionen Franken, die allein durch die CH-Sportpferdezucht direkt in die Schweizer Landwirtschaft fliesst. Aus diesen Zahlen ist ersichtlich, wie eng verbunden die Schweizer Warmblutpferdezucht mit der Landwirtschaft ist: 61 Prozent der befragten Züchter gaben an,

eine landwirtschaftliche Ausbildung absolviert zu haben. Trotz des Rückgangs der Populationszahlen der CH-Sportpferde um beinahe die Hälfte seit der letzten Umfrage, spiegelt sich diese Abnahme nicht vollumfänglich bei den Einnahmen der Landwirtschaft wider. Schwankungen bei den Futtermittelpreisen sowie eine gewandelte Wertschätzung gegenüber Ressourcen wie dem Pferdemist können Gründe für die Unterschiede bei den Einnahmen sein. Auch die Pensionspreise auf landwirtschaftlichen Betrieben haben verglichen mit 2013 um 13,1 Prozent zugenommen. Die Kosten für die Aufzucht auf einem landwirtschaftlichen Betrieb in der Schweiz haben ebenfalls um

circa 20 Prozent zugenommen: 2024 wurden durchschnittlich 6000 Franken ausgegeben, im Jahr 2013 waren es laut Umfrage 4725 Franken.

Durch die CH-Sportpferdezucht fliessen über verschiedene wirtschaftliche Betriebszweige circa 10,34 Millionen Franken an die Schweizer Landwirtschaft.

Eine weitere sehr relevante wirtschaftliche Grösse, die mit diesem Fragebogen nicht errechnet werden konnte, ist die Anzahl Arbeitsplätze, die durch Pensionspferdehaltung, Aufzucht, Futtermittelproduktion und so weiter geschaffen werden. Aufgrund fehlender Datenmengen konnten auch die Produktionseinkommen aus alternativen Einstreumethoden und aus weiteren Ergänzungsfuttermitteln, die ebenfalls entweder direkt bei einem landwirtschaftlichen Betrieb in der Schweiz oder einem Schweizer Hersteller bezogen werden, nicht errechnet werden. Der Verbrauch ist bei diesen Ressourcen sehr variabel und kann grosse Preisunterschiede je nach Qualität aufweisen.

Weideflächen und Infrastruktur, die bei einem landwirtschaftlichen Betrieb gepachtet werden, sind ebenfalls eine Einkommensquelle für die Schweizer Landwirtschaft. Die Grösse dieses Geldflusses konnte aber in der aktuellen Umfrage nicht ausgewertet werden.

Interessante Erkenntnisse wird die Analyse im Hinblick auf die Verkaufszahlen von CH-Sportpferden im Vergleich zu den Ausgaben und der persönlichen Einschätzung der Züchter bringen. Eine ausführliche Diskussion der erhobenen Daten ist in Arbeit und wird im Verlaufe des Sommers auf der Homepage des ZVCH verfügbar sein.

Die in der Auswertung errechneten Zahlen widerspiegeln die Antworten aus dem Fragebogen bei den Züchtern des ZVCH. Sie können daher in einigen Punkten von der Realität abweichen.



Durch die CH-Sportpferdezucht fliessen über verschiedene wirtschaftliche Betriebszweige circa 10,34 Millionen Franken an die Schweizer Landwirtschaft.